

ANTRAG AUF BONUSZUWEISUNG

NACH § 9 FINANZAUSGLEICHSGESETZ I.V.M. DER RECHTSVERORDNUNG
ZUR ZAHLUNG DER BONUSZUWEISUNG VOM 13. MÄRZ 2008
(IM FOLGENDEN RVO)

ANTRAGSTELLEND E GEMEINDE bzw. antragstellender Kirchenbezirk

(Name, Adresse bzw. Stempel und Telefonnummer)

Evang. Sonnenhofgemeinde

Carl-Schurz-Str. 72, 75180 Pforzheim

Tel. 07231-71760

☐

Erstantrag

☒

Folgeantrag

(bitte ankreuzen)

KURZFASSUNG Fundraising-KONZEPT(nach § 2 RVO)

(bitte stichwortartige Angaben)

1. Zweck des Fundraising-Konzeptes:

Neue finanzielle Herausforderungen (längerfristige Mitfinanzierung der Jugendkirche "mylight"; Teildeputat Seniorenseelsorge) und die mittelfristig zu erwartenden hohen Eigenleistungen bei Gebäudeunterhalt und -bewirtschaftung (Flächenüberhang im Blick auf Richtgrößen) machen eine Ergänzung des bestehenden Konzepts in Richtung Anlasspenden, Erbschaftsmarketing und Stiftungsfundraising erforderlich.

2. Ideelle und finanzielle Ziele des Fundraising-Konzeptes:

Ziel ist der Aufbau eines Stiftungsvermögens, um Planungssicherheit im Blick auf die regelmäßigen Ausgaben zu bekommen.

Mittelfristig ist ein Stiftungsvermögen von 200.000 € angestrebt, das sukzessive auf mindestens 500.000 € ausgebaut werden soll.

3. Vorgesehener Ressourceneinsatz (Arbeitsstunden und Geld):

400 Stunden/Jahr

1.100 € (erstes und zweites Jahr je 250 €, drittes Jahr: 600 €).

4. Vorgesehene Fundraising-Maßnahmen:

Werbung für Anlassspenden

Sensibilisierung für Erbschaften und Vermächtnisse

Zustifterkampagne

daneben: Fortführung der bisherigen Aktivitäten (Mitgliederwerbung FV, Basare usw.)

5. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten:

liegen weiter bei dem 2007 gegründeten Fundraisingteam

jetzt unter Leitung von Dr. Jörg Braun

Auflistung der im ersten Konzeptjahr durchgeführten Fundraising-Maßnahmen und deren Durchführungs-Zeitraum:

1. Fortführung der Mitgliederwerbung und -betreuung beim Förderverein (fortlaufend)
2. Basare, Kerzenziehen und andere Aktionen (fortlaufend)
3. Gemeindeversammlung zur finanziellen Perspektive der Gemeinde mit Basisinformation zu Erben und Vermächtnissen (Oktober 2011)
4. Basisinformationen zu Erben und Vermächtnissen bei den Mitgliederversammlungen von Förderverein und Diakonieverein (Februar 2012)
5. persönliche Gespräche im Rahmen von Geburtstagsbesuchen (fortlaufend seit Oktober 2012)
6. Überarbeitung Flyer Förderverein und Stiftung
7. Basisinformation im Gemeindebrief

KOSTENAUFWAND für die Fundraising – Maßnahmen im ersten Konzept-Jahr
(Summe aller Ausgaben für Material, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit etc.)

225 Euro

Mit den Fundraising - Maßnahmen im ersten Konzept-Jahr
ERZIELTE EINNAHMEN (brutto)

(zuweisungsfähig sind Einnahmen zwischen 1. Juli und 30. Juni; **nicht anrechenbar** sind Kollekten und Zuschüsse aus kirchlichen Haushalten)

15.000 Euro

BUCHUNGSBESTÄTIGUNG des zuständigen Verwaltungs- und Serviceamtes bzw. Kirchengemeindeamtes (**zwingend erforderlich nach § 3 Abs. 2 RVO**)

(Unterschrift / Stempel der Buchungsstelle)

DOKUMENTATION

Dem Antrag ist nach § 4 Abs. 3 RVO eine Dokumentation mit folgenden Bestandteilen beigefügt (die Bestandteile I. bis VI. müssen zwingend in der Dokumentation enthalten sein):

1. ☒ Darstellung Fundraising-Konzept mit Idee und angestrebten Zielen, ggf. Beitrag zum Gemeindeaufbau
2. ☒ Drei-Jahres-Plan für die Durchführung der Fundraising-Maßnahmen inkl. Begründung der Maßnahmen-Auswahl (mit Bedarfs-, Ressourcen- und Einnahmenplanung)
3. ☒ Darstellung der organisatorischen Verankerung des Fundraising-Konzeptes (Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten)
4. ☒ Darstellung der bereits durchgeführten Maßnahmen (einschl. Materialien wie Fotos, Flyer, Presseartikel etc.)
5. ☒ Darstellung der Spenderansprache (z. B. Spendenbriefe, Dankschreiben etc.)
6. ☒ Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen (z. B. Analyse der Spenderdaten nach Spendenhöhe, Spendergruppen, Erfolgsfaktoren der Maßnahmen etc.)
7. ☒ Sonstiges: Anlagen

Die Dokumentation dient auch zur Weitergabe Ihrer erfolgreichen Ideen an andere Kirchengemeinden.

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Richtigkeit der oben gemachten Angaben. Zugleich erklären Sie sich mit der Veröffentlichung Ihrer Ideen einverstanden.

Pforzheim, den 29.06.2012
(Ort) (Datum)

UNTERSCHRIFTEN

(von mindestens zwei verschiedenen Personen)

1) Fundraising-Konzept-Verantwortliche(r):

2) Gemeindepfarrerin/Gemeindepfarrer bzw. Dekanin / Dekan:

3) Vorsitzende / Vorsitzender KGR bzw. BKR:

Bitte reichen Sie den Antrag auf dem DIENSTWEG ein. Berücksichtigt werden alle vollständigen Anträge, die bis zum 1. JULI beim EOK eingegangen sind.

Dokumentation

1. Darstellung des Fundraising-Konzeptes mit der weiterentwickelten Idee, den angestrebten Zielen sowie dem Beitrag zum Gemeindeaufbau

Seit vielen Jahren wird in der Sonnenhofgemeinde ein beträchtlicher Teil der Arbeit über Spendenmittel finanziert. Es wurde lange und ausführlich kommuniziert und ist mittlerweile akzeptiert, dass Kirchensteuermittel nicht mehr ausreichen.

Im Bereich der Sachinvestitionen wurden in den letzten Jahren mit Fundraisingmaßnahmen große Anschaffungen finanziert und die Anschubfinanzierung für die Gemeindediakoninnenstelle (jetzt landeskirchliche Planstelle für die Region) und das Deputat des Popmusikers (jetzt Kirchenmusik-Etat) geleistet. Augenblicklich werden v.a. die Jugendkirche "mylight" (10.000 €/Jahr) und ein Teildeputat Seniorenseelsorge (4 Wochenstunden; 6.700 €/Jahr) mitfinanziert. Ein Sozialfond vergibt etwa 200 – 500 € an Bedürftige (auch Zuschüsse an Konfirmandenfamilien für den relativ hohen Eigenbeitrag zum Workshop-Konzept der Konfiarbeit). Die abgeschlossenen und aktuell laufenden Spendenprojekte sind breit gestreut und stoßen auf große Zustimmung.

Im Zusammenhang mit den Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen des Stadtkirchenbezirks wurde nun deutlich, dass mittelfristig auch hohe Eigenleistungen bei Gebäudeunterhalt und -bewirtschaftung zu erwarten sind (Flächenüberhang im Blick auf Richtgrößen). Gleichzeitig werden die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel durch den prognostizierten Rückgang der Gemeindegliederzahlen weiter sinken. Schließlich werden die Mitgliedszahlen beim Diakonieverein weiter sinken, weil dieser nicht mehr aktiv beworben wird.

Deshalb soll die zu erwartende Deckungslücke durch zusätzliche Fundraisingmaßnahmen ausgeglichen werden. Darum wurde das bestehende Konzept wesentlich in Richtung Anlaßspenden, Erbschaftsmarketing und Stiftungsfundraisingweiterentwickelt.

Der 2004 gegründete Förderverein steht weiterhin im Mittelpunkt der Fundraisingmaßnahmen. Der Schwerpunkt der Werbemaßnahmen wird jetzt auf die bestehende, aber mit lediglich 50.000 € Kapitalstock ausgestattete Stiftung verlagert. Ziel ist der Aufbau eines Stiftungsvermögens, um Planungssicherheit im Blick auf die regelmäßigen Ausgaben zu bekommen.

Mittelfristig ist ein Stiftungsvermögen von 200.000 € angestrebt, das sukzessive auf mindestens 500.000 € ausgebaut werden soll.

Fundraising ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gemeindekonzeption. Es soll dazu beitragen, die Attraktivität und Vielfalt der gemeindlichen Angebote zu erhöhen und deren Qualität zu sichern bzw. zu steigern. Langfristig soll bei den Gemeindegliedern ein Bewusstseinswandel und eine erhöhte Verantwortlichkeit für die wirtschaftlichen Belange der Gemeinde erreicht werden, um in Zeiten abnehmender Kirchensteuereinnahmen dauerhaft neue Standbeine der Finanzierung zu etablieren.

Auch nach dem Pfarrerwechsel 2011 profiliert sich die Sonnenhofgemeinde mit den Schwerpunkten Kinder- und Jugendarbeit sowie zeitgemäßen, einladend-offenen Veranstaltungsformen. Über Fundraising werden die dafür benötigten Mittel bereitgestellt, da die Selbstverwaltungsmittel des Haushaltes noch nicht einmal für Energie- und Bürokosten ausreichen.

2. Drei-Jahres-Plan für die Durchführung der Fundraising-Maßnahmen inkl. Begründung der Maßnahmen-Auswahl (mit Bedarfs-, Ressourcen- und Einnahmenplanung)

Die folgende Übersicht beschränkt sich auf die Summe der erwarteten Einnahmen: Die letzten Jahre haben bei allen Einzelmaßnahmen Durchschnittswerte ergeben, die relativ konstant sind. Die Mitglieder des Fördervereins tragen ebenfalls zu einer relativen Verlässlichkeit der Kalkulation ein. Die größten Schwankungen bestehen bei den Anlaßspenden, die erst allmählich als Unterstützungsmöglichkeit ins Bewusstsein der Gemeindemitglieder kommen.

Der Schwerpunkt in den kommenden Jahren liegt bei der Stabilisierung der Einnahmen, der Erhöhung der Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sowie bei der Verbreitung des Stiftungs- und Erbschaftsgedankens.

Die Erträge der neuen Fundraisingmaßnahmen sind weniger planbar und werden sich vermutlich erst im dritten Projektjahr und danach einstellen.

Einnahmeart	Plan 30.06.201 2	Ergebnis 30.06.201 2	Plan 30.06.201 3	Ergebnis 30.06.201 3	Plan 30.06.201 3	Ergebnis 30.06.201 3
Mitgliedsbeitr.	6.200 €	6.340 €	6.500 €		7.000 €	
Einzelspenden	10.000 €	11.660 €	14.900 €		19.350 €	
Basare usw.	2.900 €	2.950 €	3.000 €		3.500 €	
Beitrag Diakonieverein	2.900 €	3.050 €	2.850 €		2.650 €	
Summe Einnahmen	22.000 €	26.000 €	27.250 €		32.500 €	
Finanzierungsbedarf	17.000 €	16.800 €	17.250 €		17.500 €	
Überschuss für Rücklage	5.000 €	9.200 €	10.000 €		15.000 €	
Rücklagen/ Stiftungskapital	130.000 €	134.200 €	140.000 €		155.000 €	

Über den Haushalt gebucht sind nur die zur Stellenfinanzierung an den landeskirchlichen Personalstellenfond überwiesenen Mittel.

Der Arbeitsaufwand für Einzelmaßnahmen (Basare usw.), Mitgliederpflege beim Förderverein und besondere Aktionen (Neugestaltung Flyer Stiftung/Förderverein u.ä.) beträgt im Jahr durchschnittlich 420 Stunden.

Die Kosten sind nach wie vor minimal, da strategisch der Hauptakzent nach wie vor auf Werbung im persönlichen Gespräch liegt.

3. Darstellung der organisatorischen Verankerung des Fundraising-Konzeptes (Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten)

Verantwortlich für die Durchführung des Fundraising-Konzeptes ist das 2007 gegründete Fundraisingteam unter Leitung des Kirchenältesten Dr. Jörg Braun.

Die Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Vorständen des Fördervereins und des Diakonievereins durchgeführt, weil über beide Vereine (sowie die Stiftung des Fördervereins) in nicht unerheblichem Maß Einnahmen generiert werden. Dort ist tagesaktuell Zugriff auf Spendeneingänge, Kontostände und Buchungsvorgänge möglich. Dankschreiben und Spendenbescheinigungen lassen sich zeitnah erstellen, Umschichtungen vom Förderverein zur Stiftung sind einfach durchführen. Die Gelder werden gesammelt zur Begleichung von Personalkosten oder zur Rücklagenbildung an die Kirchengemeinde weitergegeben.

Ein Kirchenältester kümmert sich als ehemaliger Prokurist um die haushaltsrelevanten Fragen (Überprüfen der Ausgabenseite, Buchungsvorgänge usw. – so weit im geschilderten Rahmen überhaupt möglich). Der Aufwand ist enorm und führt nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen. Ganz auf eine Überprüfung der Buchungen zu verzichten ist ausgeschlossen, weil in der Vergangenheit die Sonnenhofgemeinde wiederholt durch Falschbuchungen mit größeren Beträgen belastet worden war.

Eine Kirchenälteste koordiniert die Einzelaktivitäten und hält den Kontakt zum Diakonieverein.

Der Vorsitzende des Fördervereins ist zugleich für die Stiftungsgeschäfte zuständig.

Die Buchhaltung des Fördervereins wird ehrenamtlich erledigt.

4. Darstellung der bereits durchgeführten Maßnahmen

4.1. Fortführung der Mitgliederwerbung und -betreuung beim Förderverein

Die Mitgliederwerbung beim Förderverein geschieht wie bisher fortlaufend vor allem in persönlichen Gesprächen. Es gibt geringe Schwankungen im Bestand. Aber die Mitgliederinformationen und -versammlungen sind ein hervorragendes Instrument, um von dort aus die finanziellen Perspektiven in der Gemeinde zu kommunizieren.

4.2. Basare, Kerzenziehen und andere Aktionen

Der Marmeladenverkauf an Erntedank, Kerzenziehen im Advent, zwei Second-Hand-Basare für Kinderkleidung, das Spendenkässchen im Foyer des Gemeindezentrums haben sich etabliert und werden fortgeführt. Sie machen geringen oder gar keinen Aufwand und sorgen für kontinuierliche Spendeneinnahmen.

4.3. Gemeindeversammlung zur finanziellen Perspektive der Gemeinde

Das Thema Vermächtnisse und Erbschaften ist nicht einfach anzusprechen. Wir entschieden uns deshalb für den Weg, dieses Thema versuchsweise zunächst bei einer Gemeindeversammlung, an der in der Regel nur kirchlich Hochverbundene teilnehmen, anzugehen. Im Rahmen des jährlichen Rechenschaftsberichts des Ältestenkreises gibt es mit schon seit Jahren ei-

ne kurze Übersicht über die finanzielle Situation der Gemeinde, die aktuellen Spendenprojekte und den Stand von Förderverein und Stiftung. Die Gemeinde ist also gewohnt, dass in diesem Zusammenhang auch über Spenden gesprochen wird.

Der Kirchenälteste, der zugleich Vorsitzende des Fördervereins ist, schloss seine Ausführungen an den Bericht des Finanzverantwortlichen an. Neben der Aufzählung der Erfolge des Fördervereins ging er summarisch auf die Möglichkeiten von Anlaßspenden, Vermächtnissen, Erbschaften und Zustiftungen ein (siehe Anlage I). Es ist ihm gelungen, dieses Thema sehr humorvoll und mit einem Augenzwinkern zu kommunizieren. Die Reaktionen waren durchaus positiv und ermutigten zu einer behutsamen Fortsetzung.

4.4. Mitgliederversammlungen von Förderverein und Diakonieverein

Die nächsten Gremien waren die Mitgliederversammlungen von Förderverein und Diakonieverein. Die Mitglieder sind nicht nur kirchlich hochverbunden, sondern seit Jahren auch als aktive Unterstützer eingebunden. Hier wurde breiter über Anlaßspenden, Erbschaften und Zustiftungen informiert, weil diese Menschen Multiplikatoren in der Gemeinde sind.

4.5. persönliche Gespräche im Rahmen von Geburtstagsbesuchen

Seit die Thematik in der Gemeinde angesprochen ist, kommen bei Geburtstagsbesuchen gelegentlich interessierte Nachfragen. Der Besuchsdienst und die Seniorensorge sind darauf vorbereitet, sie werden aber nicht selbst aktiv.

4.6. Überarbeitung Flyer Förderverein und Stiftung

Aufgrund der begrenzten Ressourcen fehlte bisher ein ansprechender Informationsflyer. In den letzten Wochen wurde der bisherige grundlegend überarbeitet, neu getextet und bunt bebildert. Auch hier wird das Thema Anlaßspenden, Vermächtnisse und Zustiftungen kurz angesprochen. (siehe Anlage II.)

4.7. Basisinformation im Gemeindebrief

Der erste behutsame Schritt an die breitere Öffentlichkeit war ein kurzer Bericht im Gemeindebrief (siehe Anlage III.). Weitere werden in diesem Kampagnenjahr folgen.

Die Resonanz war durchaus verständnisvoll und ermutigend, kritische Rückmeldungen blieben aus.

5. Darstellung der Spenderansprache (z. B. Spendenbriefe, Dankschreiben etc.)

Anstelle des Versendens von Spendenbriefen wurde zur effizienteren Methode der systematischen Spenderansprache in persönlichen Gesprächen zurückgegriffen.

Die Dankbriefe für Einzelspenden, die Infobriefe an die Fördervereinsmitglieder (mit Dank am Jahresende) werden fortgeführt. Als zusätzliche Aktion wurde 2012 eine aufwändig gestaltete Dankkarte der Jugendkirche „mylight“ mit beigelegter Bienenwachsplatte und Kerzendocht in einem hochwertigen Transparenzumschlag verschickt. (siehe Anlage IV). Die Fördervereine der Trägergemeinden Büchenbronn, Dillweißenstein und Sonnenhof erhielten auf diese Weise eine

besondere Beilage für Ihren Jahresdank. Die Reaktionen waren durchweg sehr positiv. Es gab keine kritischen Einwände im Blick auf Herstellungskosten. Und obwohl das Versenden dieser Dankkarte bewusst nicht mit einer Spendenbitte verbunden war, gab es in der Folgezeit einige Spendeneingänge, die bewusst darauf Bezug nahmen!

6. Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen

Verstärktes Bemühen um Eigenfinanzierung geht zum Teil zu Lasten anderer Spendenzwecke. Deshalb war es wichtig, bei den freien Kollekten weiterhin gemeindeübergreifende Projekte mit ihm Blick zu haben. Die Erträge bei Opfern und Kollekten waren nie sonderlich gut, sie haben sich aber in den letzten Jahren eher leicht verbessert.

Fast alle Mitarbeitenden sind mehrfach in der Gemeinde engagiert und an den Grenzen ihrer Möglichkeiten angelangt. Deshalb werden manche wünschenswerte zusätzliche Fundraising-Maßnahmen nicht realisiert, vor allem nicht, wenn sie zeitintensiv sind.

Der Aufwand für Fundraisingmaßnahmen im beschriebenen Sinn ist groß. Er ist dann zu rechtfertigen, wenn über das Finanzielle hinaus zusätzliche „Gewinne“ für den Gemeindeaufbau erzielt werden: ein Zuwachs an Zusammengehörigkeitsgefühl oder besondere Veranstaltungen und Angebote zum Beispiel. Entscheidend ist die enge Verzahnung aller Elemente und die Einbindung in das Gesamtkonzept des Gemeindeaufbaus. Attraktive Gemeindeveranstaltungen, ein positives äußeres Erscheinungsbild des Gemeindezentrums und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit ermöglichen ein hohes Maß an Identifikation bei den Mitarbeitenden. Dadurch steigt die Motivation zum ehrenamtlichen Engagement und zur finanziellen Beteiligung, was im Ergebnis zu deutlichen Fortschritten auf dem beschriebenen Weg führt. Der Weg über die Rücklagen- und Stiftungsfinanzierung erscheint zunächst noch beschwerlicher, weil die Ziele anfänglich sehr weit weg bzw. unerreichbar scheinen. Aber wenn Unterziele definiert und vorzeigbare Zwischenergebnisse präsentiert werden, erscheint es im Sinne der Nachhaltigkeit als erfolgversprechender Weg.

2012/2013 sollen eine Anlass-Spendenkampagne sowie die Mitgliederwerbung mit dem neuen Infolyer erfolgen. Der Infolyer wird im Herbst 2012 nochmals an alle Haushalte verteilt.

2013/14 wird eine Erbschafts- und Zustifterkampagne im Mittelpunkt stehen, die dann mit etwas höheren Kosten verbunden sein wird.

Anlage I:Erstansprache Anlaßspenden, Vermächtnisse und Zustiftungen

Die folgende Information wurde in ähnlicher Weise frei und ohne Konzept bei der Gemeindeversammlung durch den Kirchenältesten vorgetragen, der auch 1 Vorsitzender des Fördervereins ist:

„Es ist schön zu sehen, wie interessiert die Jugendlichen die frisch renovierten Räume ansehen!“, sagte Georg Hof. „Die Gottesdienste sind attraktiver, wenn die Jugendlichen anschließend noch in gemütlicher Runde beisammensitzen können. Leben und Gottesdienst rücken zusammen.“ Solche erfreulichen Nachrichten waren bei der Mitgliederversammlung unseres Fördervereins am 22. November 2011 zu hören. Anschaulich wurde klar, wie wir Kirche für Jugendliche attraktiv machen können.

Unser Jugendkirchenreferent Georg Hof berichtete auch über den Jugendgesprächskreis „Meeting-Point“, die Nacht der Kirchen mit vielen jugendlichen Mitwirkenden und Besuchern, die Aufbauhilfe bei einem Schülerbibelkreis und bei einem Arbeitskreis zur Ausbildung von Schüler-Mentoren sowie über die Überlegungen zusammen mit der katholischen Jugendarbeit über Möglichkeiten gemeinsamer Veranstaltungen, wie z. B. Jugend-Gottesdienste.

Unsere Seniorendiakonin Ines van der Kamp berichtete, wie oft die angerufenen Senioren sich sowohl bereits bei der telefonischen Besuchsankündigung als auch während des Besuchs über die Gelegenheit zum Gespräch freuen. Dabei wird sowohl über unsere Sonnenhof-Gemeinde gesprochen, mit der sich die meisten Besuchten verbunden fühlen, auch wenn viele kaum noch zu unseren Gottesdiensten kommen können, als auch über die für sie jeweils aktuell anstehenden Lebens- und Glaubensfragen.

Bernd Reinhardt berichtete von erfreulichen Spenden anlässlich von Geburtstagen und Beerdigungen sowie von einer Spende der Volksbank für unseren Kindergarten.

Wir waren uns einig, dass wir noch weitere Mitglieder, Spender und Zustifter benötigen, um die Ausgaben zu einem größeren Anteil aus Zinsen decken zu können. Wenn auch Sie - ggfs. in vermehrtem Umfang - dazu beitragen möchten, sprechen Sie mich bitte an.

Ines erreicht Leute, die vielleicht schon immer an Glaubensfragen interessiert waren, aber einen Partner geheiratet haben, der von Kirche nichts wissen wollte. Sie haben sich gefügt. Jetzt im Alter sind sie wieder allein, aber nicht mehr in der Lage, in die Kirche zu gehen und sie haben über die Jahrzehnte der Ehe auch keinen Kontakt zu gläubigen Gesprächspartnern aufbauen können.

Georg erreicht junge Leute, die wir an der Bushaltestelle sehen, aber nie im Leben mit ihnen ins Gespräch kommen, und die ohne Kinderbibel, ohne Gute-Nacht-Gebet und ohne Tischgebet aufgewachsen sind, im Religionsunterricht und im Konfirmandenunterricht nicht waren oder heldenhaft gestört haben und die jetzt durch Gleichaltrige darauf angesprochen werden, dass Jugendkirche überhaupt nicht so verstaubt und von vorgestern ist, wie man das denkt. Da sitzt man im Kreis auf Sitzkissen und eine 15-Jährige wie Svenja Treff hält die Andacht, man singt miteinander moderne Lieder und spricht miteinander über die aufgeworfenen Glaubensfragen und die in dem Kreis anstehenden Lebensfragen. Aber dafür dürfen eben auch z. B. die Sitzmöbel nicht von vorgestern sein und dafür erbitten wir Ihre Unterstützung.

Zum Abschluss eine für mich ganz schwierige Frage: Was passiert eigentlich mit meinen Ersparnissen, wenn ich mal nicht mehr hier auf Erden bin? Also, wir wollen Ihren Kindern nichts wegnehmen. Aber vielleicht sind gar keine Kinder da oder sie haben schon genug oder könnten sich damit anfreunden, dass ein Teil des Erbes als Vermächtnis bzw. Zustiftung an unsere Sonnenhof-Gemeinde-Stiftung geht, dort dem Kapital zugeschlagen wird und auf unabsehbare Zeit Zinsen erwirtschaftet, mit denen weiterhin Seniorensorge und Jugendkirche mitfinanziert werden können.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei diesen schwierigen Überlegungen auch unsere Stiftung mit einbeziehen könnten.

Danke im Voraus dafür und für Ihr Zuhören.

Anlage II: neuer Flyer von Förderverein und Stiftung



jung und alt im Gespräch



musikalische Akzente



soziale Verantwortung

Der Förderverein steht allen Menschen offen, denen eine lebendige Gemeinde am Herzen liegt. Besonders herzlich möchten wir diejenigen einladen, die aus verschiedenen Gründen keinen Beitrag zur Finanzierung der Gemeindearbeit über die Kirchensteuer leisten.

Mit Zustiftungen, Vermächtnissen und Spendenbitten anlässlich von Geburtstagen oder Beerdigungen bauen wir bei der Stiftung einen Kapitalstock auf, um das Gemeindeleben langfristig finanziell zu sichern.

Alle Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig.



Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Evang. Sonnenhofgemeinde
Carl-Schurz-Str. 72, 75180 Pforzheim
Tel. 07231 - 71760; Fax: - 765176
mail: foerderverein@sonnenhofgemeinde.de

Spendenkarten (neue IBAN-Kontonummern):
Förderverein: DE50 6669 0000 0002 2002 04
Stiftung: DE83 6669 0000 0003 0908 46

Volksbank Pforzheim (BIC: VSBFDE 66)

„Ich bin dankbar für den Besuch von Frau van der Kamp. Seit ich die Wohnung nicht mehr verlassen kann, ist es doch sehr einsam geworden!“ (Frau, 87 Jahre)

„Die Konfirrenz bei der Jugendkirche hat richtig Spaß gemacht! Jetzt habe ich Lust, weiter mitzuarbeiten!“ (Jugendlicher, 14 Jahre)

Zwei Aussagen, die stellvertretend für das stehen, was wir mit Förderverein und Stiftung bereits erreicht haben:



renamtlicher Besuchsdienst in ihr eine kompetente Ansprechpartnerin.

Georg Hof macht als Jugendkirchenreferent bei unserer Jugendkirche „mylight“ viele tolle Angebote: Jugendgottesdienste und Workshops, Konfirmapts, Freizeit und Schulungen. Die Jugendlichen schätzen ihn als persönlichen Ansprechpartner. Dabei arbeitet er eng mit unserer Gemeindegemeinschaftsleiterin Claudia Becker und der Evangelischen Jugend Pforzheim zusammen.



Auch sonst gibt es Grund zur Dankbarkeit: Viele Menschen haben sich neu als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Neue Gruppen und Kreise konnten entstehen, bestehende Angebote ausgeweitet werden.

Nun kommen neue Herausforderungen auf uns zu: In den nächsten Jahren verschlechtern sich die finanziellen Möglichkeiten der Landeskirche: die Geburtenzahlen gehen zurück, viele Menschen zahlen als Rentner keine Kirchensteuer mehr.

Deshalb werden künftig die Kirchensteuern Mittel nur noch zur Finanzierung einer pfarramtlichen Grundversorgung ausreichen. Die Schulum- unterer Ehrenamtlichen, besondere Projekte, ja sogar einen Teil der Energiekosten unseres Gemeindezentrums müssen wir aus Spenden bestreiten. Alles zusammen genommen sind das jährlich etwa 25.000 - 30.000 €.

Ihre Mitgliedschaft im Förderverein gibt uns dafür eine solide Basis. Wünschenswert wäre es, wenn wir zusätzlich unser Stiftungsvermögen ausbauen können, um mittelfristig die Personalkosten in Höhe von ca. 17.000 € dauerhaft aus Zinserträgen finanzieren zu können.

Wir sind davon überzeugt, dass dieses zusätzliche Engagement großen Segen für die Menschen auf dem Sonnenhof und Sonnenberg bewirkt.

Wenn Sie noch Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns an! Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

Ihr Dr. Jörg Braun (Fördervereinsvorsitzender)
Tel. 07231-931016 bzw. 0170-4174800

Damit die Gemeinde blüht ...

Förderverein
und Stiftung



Evangelische
Sonnenhofgemeinde



Beitrittserklärung

Ich unterstütze den Förderverein

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich
mit €

☐ Ich überweise diesen Betrag per Dauerauftrag, den ich bei meiner Bank einrichte, auf das Konto des Förderevereins (siehe Rückseite).

☐ Bitte schicken Sie mir das Formular zum Leserschrifteinzug zu.

☐ Bitte informieren Sie mich näher über Förderverein und Stiftung.

Names: _____

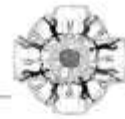
1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

PLZ/Ort:

(Continued)

[illegible]

Aus unserer Gemeinde



Förderverein und Stiftung fragen an

Auf der Gemeindeversammlung am 22. Januar 2012 hatte ich mich gegen Ende meines Berichts vom Förderverein „getraut“, eine ganz schwierige Frage zu stellen. Heute möchte ich diese Frage gegenüber allen Lesern dieses Gemeindebriefes wiederholen: „Was passiert eigentlich mit meinen Ersparnissen, wenn ich mal nicht mehr hier auf Erden bin?“ Natürlich gehen diese Ersparnisse in der Regel auf die Kinder über. Also zur Klarstellung: Wir wollen Ihren Kindern nichts wegnehmen. Aber vielleicht sind in Ihrem Fall leider gar keine Kinder vorhanden, oder diese haben glücklicherweise schon genug Ersparnisse und könnten sich damit anfreunden, dass ein Teil ihres Erbes als **Vermächtnis** mit dem Verwendungszweck „**Zustiftung**“ an unsere Sonnenhof-Gemeinde-Stiftung geht, dort dem Kapital zugeschlagen wird und auf unabsehbar lange Zeit Zinsen erwirtschaftet, mit denen weiterhin Seniorensorge und Jugendkirche mitfinanziert werden können. Warum nun auf einmal „**Stiftung**“ statt „**Förderverein**“? Der Förderverein ist der Träger der Stiftung, jedoch mit getrennten Konten. Der Förderverein darf Ihre Spenden für Seniorensorge und Jugendkirche zeitnah verwenden. Die Stiftung fügt Ihre Zustiftung

dem Kapitalstock zu. Sie darf nur die Zinsen aus diesem Kapital für Seniorensorge und Jugendkirche ausgeben.

Der Förderverein kann deshalb zeitnah und konkret schnell helfen.

Die Stiftung ist dagegen auf ganz lange Sicht angelegt: Damit auch noch die Generationen nach uns von solchen wunderbaren Angeboten profitieren können!

Wir – und sicherlich auch die Senioren und Jugendlichen – wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei diesen schwierigen Überlegungen hinsichtlich ihres Nachlasses auch unsere Stiftung mit einbeziehen könnten. Wenn Sie mit uns darüber sprechen möchten, sind wir gerne für Sie da.

Herzliche Grüße und Gottes Geleit.

Ihr Dr. Jörg Braun,
Fördervereinsvorsitzender,

Tel. 07231-9310-16,

E-Mail:

braun.pforzheim@googlemail.com

Förderverein

Spendenkonto 220 0204

Stiftungs-Konto 30 90 846

beide Konten sind bei der Volksbank

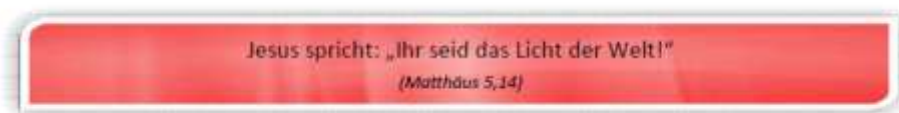
BLZ 666 900 00

Anlage IV: Spenderdank der Jugendkirche „mylight“ an die Fördervereinsmitglieder

Titelseite:



linke Innenseite:



rechte Innenseite:

... kann man auf unterschiedlichste Weise.

Sie haben mit Ihrer Unterstützung für die Jugendkirche „mylight“ einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass jungen Menschen „Lichter aufgehen“: dass sie Wertschätzung erfahren, Zugänge zum Glauben finden und zum Engagement für andere ermutigt werden.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

PS: Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiter verbunden bleiben ...

Rückseite:



Ansprechpartner: Jugendkirchenreferent Georg Hof
Büro: Carl-Schurz-Str. 72 • 75180 Pforzheim
Fon: 07231 4139299 • Fax 140962
Nähere Informationen unter www.mylight-pf.de

Eine gemeinsame Initiative der Evangelischen Jugend Pforzheim und der Gemeinden Büchenbronn, Dillweißenstein und Sonnenhof

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Pforzheim Calw

- für die dauerhafte Finanzierung des Jugendkirchenreferenten bei der Evangelischen Jugendstiftung Pforzheim:
Förderverein Büchenbronn
Konto 7859961 • BLZ 666 500 85
- für Sachausgaben und Materialien:
Ev. Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt/Projekt Jugendkirche
Konto 7879342 • BLZ 666 500 85

Beilage: Bienenwachsplatte und Docht zum Erstellen einer Kerze

Verpackung: transparenter Briefumschlag